

Benefizkonzert

zur Unterstützung

St. Raphael Haus
Diakonie Düsseldorf

Heinrich-Heine-Symphoniker

Mittwoch, den 26.05.2010
20.00 Uhr

 **TONHALLE DÜSSELDORF**

*„Die Kunst des schönen Gebens wird in
unserer Zeit immer seltener,
in demselben Maße,
wie die Kunst des plumpen Nehmens,
des rohen Zugreifens,
täglich allgemeiner gedeiht“*

Heinrich Heine



Diakonie 

Wir danken der Druckhaus Becker GmbH in Ober-Ramstadt für die freundliche Unterstützung.
www.druckhaus-becker.com

Grußwort des Schirmherren:



Liebe Musikfreundinnen,
liebe Musikfreunde,

das Klassik-Angebot in Düsseldorf ist derzeit so facettenreich wie selten zuvor: Mit dem Schumannfest Düsseldorf 2010 ehrt die Stadt noch bis zum 14. Juni den Komponisten Robert Schumann in zahlreichen Veranstaltungen anlässlich seines 200. Geburtstages.

Aber auch aus der Bürgerschaft kommen erfreulich viele Impulse, und gerade diese verdienen unsere Aufmerksamkeit. Nicht nur, weil sie von stupender Qualität sind, sondern auch weil sie die Liebe zur Musik oft mit einem sozialen Anliegen verbinden.

Die Benefizkonzerte des Lionsclubs-Königsallee sind dafür ein ebenso gutes Beispiel wie die Konzertveranstaltungen der Düsseldorfer Bürgerstiftung. Hier ist der Ausspruch des Aristoteles in einem doppelten Sinne wahr:

"Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten."

Seit nunmehr zehn Jahren engagiert sich der Lionsclub-Königsallee überall dort, wo Menschen in Not sind und das soziale Netz des Staates nicht mehr greift. Neben humanitärer Hilfe stellt die Förderung von Kunst und Kultur einen Schwerpunkt dar. Mit ihren Konzertveranstaltungen stärken die Lions das Profil der Musikstadt Düsseldorf und sorgen mit dafür, dass das soziale Gleichgewicht in unserer Stadt erhalten bleibt. Dafür möchte ich Ihnen als Kulturdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf wie auch als Schirmherr der heutigen Veranstaltung sehr herzlich danken.

Ich freue mich, dass es wieder gelungen ist, ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen, und verbinde dies mit einem Dank an die Heinrich-Heine-Symphoniker sowie an die mitwirkenden Solisten. Allen Teilnehmenden und ganz besonders natürlich allen Gästen wünsche ich viel Freude!

Hans-Georg Lohe, Kulturelle Bildung
Stadtverwaltung Düsseldorf – Kulturamt



Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns sehr, Sie im Namen des Lions Club Düsseldorf-Königsallee zu unserem heutigen Benefiz Konzert in der Tonhalle begrüßen zu dürfen. Wir veranstalten das heutige Philharmonische Konzert zugunsten Düsseldorfer Einrichtungen, die junge Menschen in schwierigen sozialen Situationen unterstützen. Das ist das St Raphael Waisenhaus, das TrebeCafe und das Friedrich Naumann Haus der Diakonie Düsseldorf. Anlass für das heutige Konzert ist das 10-jährige Bestehen unsers Clubs, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, getreu des Mottos der Lions Bewegung „we serve“, zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitgliedern der Heinrich-Heine-Symphoniker die sich spontan bereit erklärt haben, an diesem Abend für diesen guten Zweck unentgeltlich zu konzertieren, und wir bedanken uns ganz besonders für Ihr Kommen und Ihre Unterstützung.

Der Erlös des Kartenverkaufs, die Spenden der uns unterstützenden Unternehmen und auch Ihre Spenden kommen voll und Ganz den genannten sozialen Einrichtungen zu Gute,

Dr. Matthias Brause

Präsident des Lions Clubs
Düsseldorf-Königsallee

Dr. Yves Heuser

Vorsitzender des Hilfswerks
LC Düsseldorf-Königsallee

Der Lions Club Düsseldorf-Königsallee - Wir stellen uns vor

Lions international ist mit weltweit 1,4 Millionen Mitgliedern eine der größten Serviceorganisationen der Welt und beratender Partner der UNO. Allein im letzten Jahr wurden rund 450 Millionen US – Dollar an Spenden generiert und etwa 76 Millionen Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet, unter anderem mit hohem Engagement in Haiti.

Lions engagieren sich dort, wo sie gebraucht werden.

Neben sozialen Zielen fördern Lions auch kulturelle Projekte und setzen sich für Völkerverständigung, Toleranz, Humanität und Bildung ein.

Diesen Zielen fühlt sich natürlich auch unser Lions Club Düsseldorf Königsallee verpflichtet, der vor nunmehr 10 Jahren gegründet wurde. Somit sind wir im Vergleich noch ein recht junger Club mit derzeit 20 aktiven Mitgliedern, der beharrlich und eifrig Projekte ins Auge fasst und umsetzt. Ethische Grundsätze und Freundschaft sind Grundpfeiler unseres Handels.

Schon frühzeitig haben wir besonderen Wert auf die Förderung und Unterstützung von Kindern und betagten Menschen gelegt. Dabei sind wir darauf bedacht, vor allem hilfsbedürftige Menschen aus unserer Region zu fördern, haben aber darüber hinaus im letzten Jahr begonnen, ein Kinderhilfsprojekt in Namibia zu unterstützen und vor Ort zu begleiten.

Der Erlös unseres Jubiläums – Benefizkonzertes am 26. Mai in der Tonhalle Düsseldorf ist für die Diakonie Düsseldorf und das St. Raphael Haus bestimmt. Allen hilfsbereiten Menschen und Spendern können wir versichern, dass jeweils der gesamte Erlös unserer Aktionen ungeschmälert den avisierten Projekten zu Gute kommt. Das schafft Vertrauen und gibt Ihnen und uns ein gutes Gefühl auch für zukünftige Ambitionen.

Wer sich weiter informieren und sich auf dem Laufenden halten möchte, dem empfehlen wir unsere homepage : www.lionsclub-koenigsallee.de

Diakonie

Zukunft statt Straße

Lions geben jungen Menschen neue Chancen

Gewalt und Missbrauch – manche Mädchen fliehen davor in ein Leben auf der Straße. Aber dort wird alles noch schlimmer. Im TrebeCafé der Diakonie finden die Mädchen Schutz und neue Perspektiven. Spenden machen das möglich. Die Mädchen können sich wärmen, duschen, ihre Kleidung waschen oder neue bekommen. Und wir helfen ihnen, Auswege aus dem harten Leben auf der Straße zu finden – damit die Mädchen es schaffen, ihr Leben wieder selbst zu gestalten. Auch Jungen werden Opfer von Missbrauch und Gewalt. Wenn sie auf der Straße landen, geschieht es leicht, dass sie in ein kriminelles Milieu abrutschen. Werden sie erst straffällig, dann ist ihre ganze Zukunft in Gefahr. Im Friedrich-Naumann-Haus der Diakonie bekommen diese Jungen und jungen Männer eine neue Chance.

Schritt für Schritt führen wir sie an einen geregelten Tagesablauf heran, bereiten sie auf eine Berufsausbildung vor. Damit sie lernen, die Verantwortung für ihr Leben selbst zu tragen. Wir freuen uns sehr, dass der Lions Club Düsseldorf-Königsallee sein Jubiläum



zum Anlass nimmt, sich erneut für das Soziale in Düsseldorf einzusetzen. Mit dem Erlös des Benefiz-Konzertes kann die Diakonie jungen Menschen, die kein Zuhause haben, Zukunftschancen eröffnen.

Wir danken den Mitgliedern des Lions Club Düsseldorf-Königsallee sehr für diese wertvolle Hilfe und gratulieren ganz herzlich zum 10-jährigen Bestehen.

Thorsten Nolting, Diakoniefarrer

Vorstandsvorsitzender der Diakonie in Düsseldorf



St. Raphael Haus

Integrative Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Düsseldorf

Manche Probleme kann man nicht alleine lösen

Wer sich in einer schwierigen Lebenssituation befindet, verliert leicht den Überblick, fühlt sich überfordert und alleine gelassen, besonders betroffen sind hier Kinder. Eltern bleiben Eltern, auch wenn es manchmal gut sein kann, dass Kinder und Eltern eine Zeit lang nicht zusammen leben.

Das St. Raphael Haus in Düsseldorf Oberbilk ist ein Ort für über 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung, die in ihren Familien nicht die notwendige Versorgung und Förderung erfahren, sowie für minderjährige Flüchtlinge, allein Erziehende oder Familien. Hier besteht die Möglichkeit miteinander zu leben, ein Zuhause zu finden und/oder eine eigenständige Lebensperspektive zu entwickeln.



Unser Konzept basiert auf demokratischen und christlichen Werten. Dabei leben wir immer vor, was wir meinen. Mit anschaulichen Lern- und Arbeitsprogrammen, aktiver Freizeitgestaltung sowie musikalischen und kreativen Elementen finden die Bewohner ganz allmählich einen Lebensrhythmus, können sich (wieder) selbst organisieren und motivieren. Hierzu gehören: Sport- und Erlebnispädagogische Angebote, Musikpädagogische Angebote sowie religionspädagogische Angebote.

St. Raphael Haus

Oberbilkler Allee 157, 40227 Düsseldorf

www.sankt-raphael-haus.de

Programm:

*Benjamin Britten (*1913 Lowestoft – 1976 Aldeburgh)*

Matinées musicales

March
Nocturne
Waltz
Pantomime
Moto perpetuo

*Nikolaus Brass (*1949)*

Im Offenen

Konzert für Violine, Kontrabass und kleines Orchester
(Uraufführung)

*Giovanni Bottesini (*1821 Crema – 1889 Parma)*

Gran Duo Concertante

für Violine, Kontrabass und Orchester
Moderato
Molto Adagio – Poco Allegro

Solisten: Helge Slaatto (Violine), Frank Reinecke (Kontrabass)

PAUSE

*Camille Saint-Saens (*1835 Paris – 1921 Algier)*

Sinfonie Nr. 3 c-moll

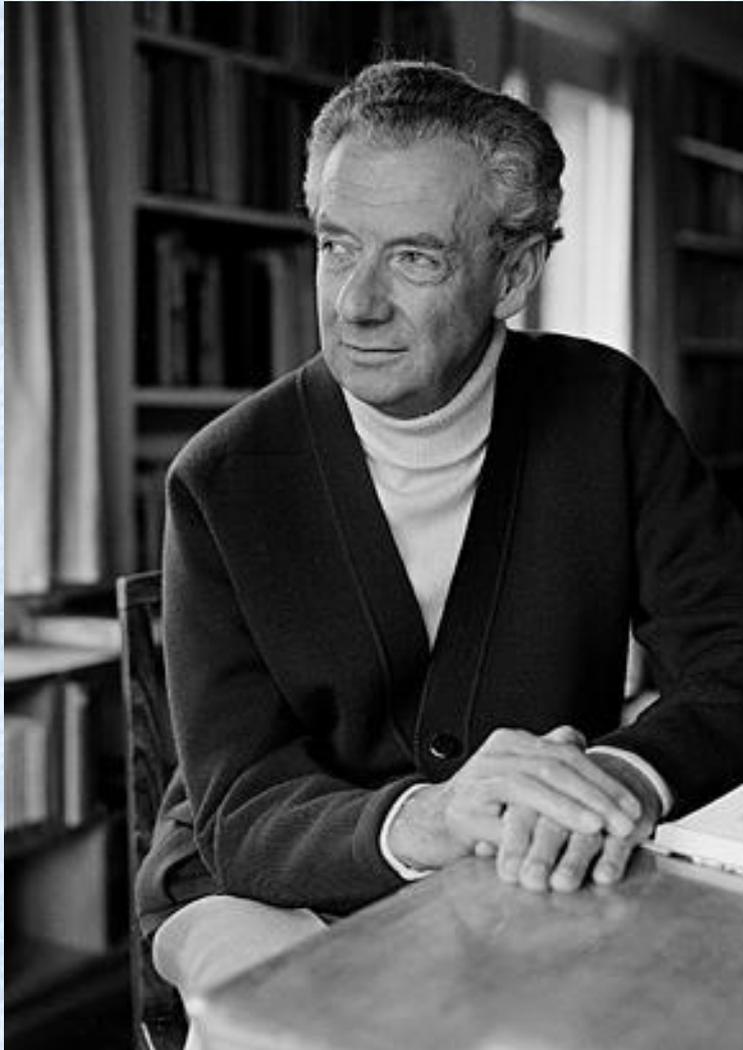
Adagio – Allegro moderato – Poco adagio
Allegro moderato – Presto - Maestoso – Allegro

Orgel: Andreas Cavelius

Dirigent: Desar Sulejmani

***Anzeige Arge Los 1
Ganzseitig***

Edward Benjamin Britten



Für einen Komponisten des 20. Jahrhunderts ist Brittens Ruhm außergewöhnlich.

Sein musikalisches Genie offenbart sich schon früh. Mit fünf Jahren erhält er von seiner Mutter den ersten Klavierunterricht. Als er mit 14 Jahren Kompositionsunterricht bekommt, hat er schon etliche Lieder, Kammer- und Orchestermusiken geschrieben.

Besonders für Rundfunk, Film und Theater komponiert Britten zahlreiche Stücke. Bereits während seines Studiums am Royal College of Music in London wird 1932 seine „Phantasy“ op. 2 live im Rundfunk gesendet.

Doch trotz seiner musikalischen Erfolge ist Britten aufgrund seiner Homosexualität und seiner pazifistischen Einstellung ein Außenseiter in der konservativen britischen Gesellschaft.

Zu Brittens erfolgreichsten Kompositionen gehören die Opern „Peter Grimes“ und „A Midsummer Night`s Dream“, das Chorwerk „War Requiem“ sowie die „Serenade für Tenor, Horn und Streicher“.

Viele Tenorpartien seiner Opern und Lieder schreibt Britten übrigens für seinen Lebensgefährten Peter Pears, den er 1937 kennen lernt.

1948 gründet Britten in Aldeburgh an der britischen Ostküste ein Musikfestival, das bis heute existiert.

Neben vielen Auszeichnungen wird Benjamin Britten 1976 von der Königin zum Lord Britten of Aldeburgh im County of Suffolk ernannt. Nur ein paar Monate später stirbt Britten an Herzinsuffizienz in seinem Haus in Aldeburgh.

Matinées Musicales

9 Jahre vor der Premiere seiner Oper „Peter Grimes“ erprobt Britten sein kompositorisches Können an einer kleinen Orchestersuite nach Motiven von Gioacchino Rossini mit dem Titel „Soirées musicales“.

Der Titel basiert auf einer Liederkollektion, die Rossini zusammengestellt hatte. 1938 wird die Suite als Ballett erstmals aufgeführt.

Während des zweiten Weltkriegs lebt Britten in den USA.

1941 ergänzt er dort die „Soirées musicales“ durch einen zweiten Teil, die „Matinées musicales“ op. 24 ebenfalls nach musikalischen Vorlagen von Rossini. So stammt beispielsweise die Melodie des 1. Satzes „March“ aus der Oper „Wilhelm Tell“.

*Anzeige Targobank
halbseitig*

Nikolaus Brass



Der 1949 in Lindau am Bodensee geborene Nikolaus Brass ist ein Einzelgänger.

Einer, der weder Hörgewohnheiten noch Trends folgt; einer, der seine Persönlichkeit zum Maßstab nimmt und daraus Konsequenzen zieht.

So erlernt der Komponist noch einen weiteren Beruf, der den Lebensunterhalt sichern und künstlerische Unabhängig-

keit gewähren soll. Brass studiert Medizin und ist mehrere Jahre als Klinikarzt tätig. Seit 1982 arbeitet er als Redakteur bei einer medizinischen Zeitung.

Neben der Ausbildung zum Komponisten an der Berliner Hochschule für Musik bei Frank Michael Beyer wird er von Helmut Lachenmann in Hannover unterrichtet.

Noch heute, obwohl seine Werke mit regem Interesse und wachsender Aufmerksamkeit aufgenommen werden, komponiert Brass nicht, um Geld zu verdienen sondern, aus einer inneren Notwendigkeit heraus.

Seine Werke haben keine Scheu vor persönlichen Bekenntnissen.

Beim Hören nimmt man unmittelbar und kraftvoll wahr, wie Nikolaus Brass einen Daseinszeitraum einzig seinen Klängen und musikalischen Strukturen widmet.

Festzulegen ist Brass nicht, und so lassen sich auch seine Kompositionen nicht unter einem stilistischen Oberbegriff zusammenfassen.

Inzwischen sind gut dreißig Kompositionen entstanden, von denen viele von renommierten Orchestern uraufgeführt wurden.

So zum Beispiel 2006 „VOID 2“ vom Rundfunksinfonieorchester Berlin und 2007 „L`inferno“ durch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Für sein kompositorisches Schaffen erhält Brass 1999 den Förder- und 2009 den Musikpreis der bayerischen Landeshauptstadt München.

Das neueste Werk von Nikolaus Brass heißt „Im Offenen“ für Violine, Kontrabass und kleines Orchester. Es kommt heute zur Uraufführung.

Giovanni Bottesini



In der Musikwelt ist sein Name vor allem deshalb bekannt, weil er die Uraufführung von Giuseppe Verdis Oper „Aida“ am 24. Dezember 1871 in Kairo dirigiert. Aber, Bottesini ist auch der führende Kontrabass-Virtuose seiner Zeit. Viele Angaben über Bottesinis Jugend sind unklar und teilweise widersprüchlich. Bereits hinsichtlich des exakten Geburtsdatums sowie des Taufnamens weichen die Quellen erheblich voneinander ab. Als sicher gilt: Giovanni stammt aus einer musikalischen Familie.

Sein Vater Pietro ist ein bekannter Klarinettist. Giovanni wird zuerst im Geigen- und Bratschenspiel unterrichtet. 1835 ersucht Bottesinis Vater um Aufnahme des dreizehnjährigen Giovanni am Konservatorium in Mailand. Dazu braucht der Sohn wenig begüterter Eltern allerdings ein Stipendium.

In Verbindung mit solch einer finanziellen Unterstützung sind aber im Jahr 1835 nur Studienplätze für Fagott und Kontrabass verfügbar.

Innerhalb weniger Wochen bereitet sich Bottesini deshalb auf das Vorspiel für die Kontrabassklasse vor.

Von dieser Aufnahmeprüfung ist folgendes Bonmot überliefert:

“Ich bedauere, meine Herren, so falsch gespielt zu haben, aber wenn ich erst einmal weiß, wohin ich meine Finger setzen muss, wird mir das nicht mehr passieren“.

So soll der junge Bottesini seine mangelnde Intonation gegenüber der Jury erklärt haben.

Bottesini wird dennoch am Konservatorium aufgenommen und bereits nach kurzer Zeit ist er der erfolgreichste Student des Jahrgangs. Das auf sechs Jahre angelegte Studium schließt er bereits nach vier Jahren mit herausragenden Leistungen ab. Zunächst sammelt er weitere Erfahrungen in verschiedenen italienischen Provinzorchestern.

Gran Duo Concertante

Auch wenn viele Kompositionen Bottesinis weitgehend in Vergessenheit geraten sind, so erfreuen sich seine Werke für Kontrabass doch nach wie vor großer Beliebtheit.

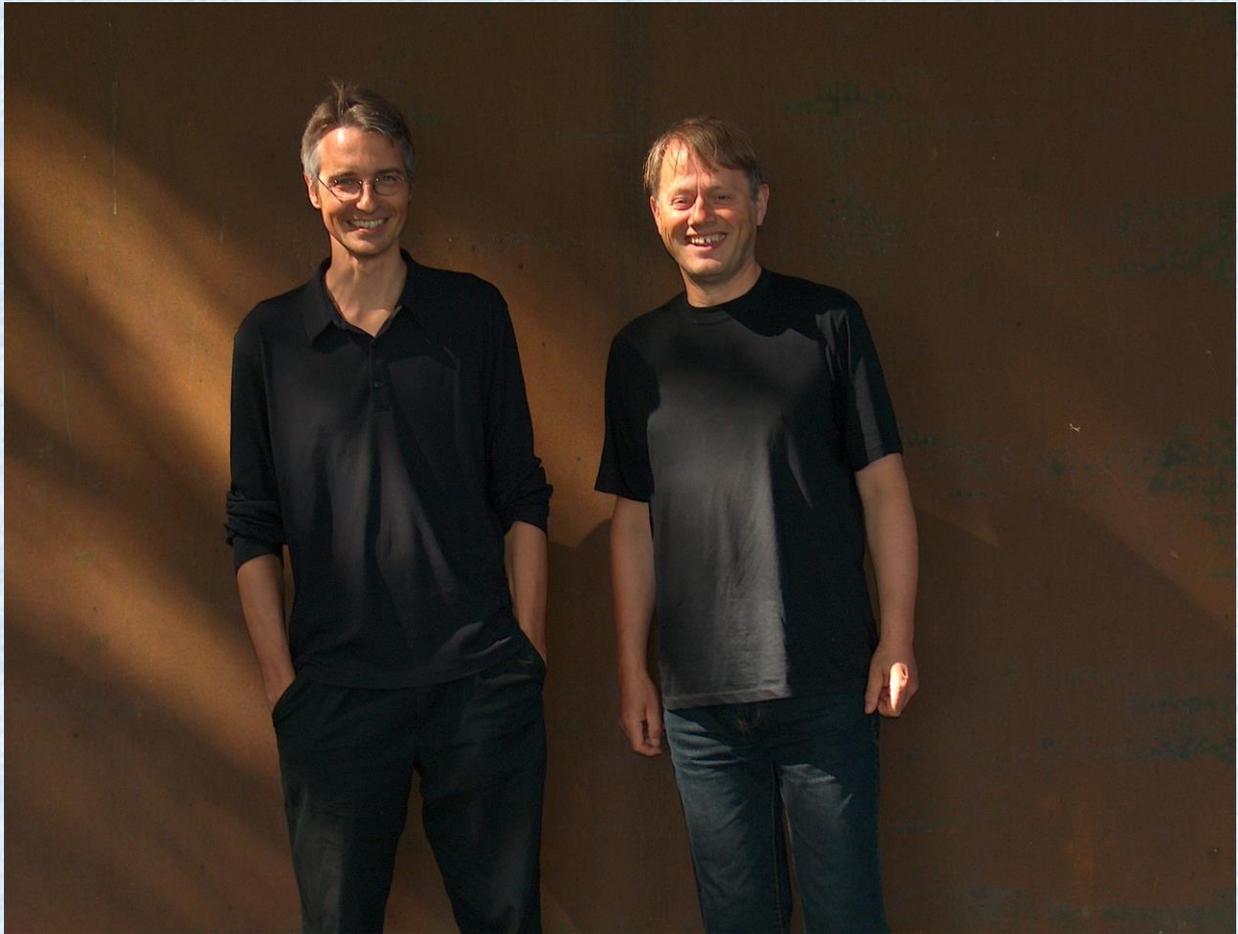
Es handelt sich dabei fast ausnahmslos um höchst anspruchsvolle Bravourstücke. Aber, und das macht auch das Gran Duo Concertante so reizvoll, es gibt eine Fülle von dramatischen Rezitativen und umwerfend schönen Melodien.

Die ursprüngliche Fassung des Werkes für zwei Kontrabässe hat Bottesini 1880 seinem Lehrer Luigi Rossi gewidmet.

Häufiger wird allerdings die Bearbeitung von Camillo Sivori für Kontrabass und Violine aufgeführt. So auch in diesem Konzert.

***Anzeige Luther
halbseitig***

Frank Reinecke und Helge Slaatto



Der 1952 in Oslo geborene Helge Slaatto ist seit 1992 Professor für Violine an der Hochschule für Musik in Münster.

Davor war Slaatto als Konzertmeister des Odense Symfoniorkesters und des Athelas-Ensembles Kopenhagen beschäftigt.

Der Norweger ist vor allem durch seine umfangreiche solistische Tätigkeit in Europa und den USA bekannt.

Der 1960 in Hamburg geborene Frank Reinecke beginnt mit 15 Jahren als Autodidakt auf dem Kontrabass zu spielen.

Nach dem Abitur studiert er bei Klaus Stoll an der Hochschule der Künste in Berlin.

Seit 1984 ist er Kontrabassist im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Von 1997 – 2001 war er zudem als Honorarprofessor für Kontrabass am Mozarteum Salzburg tätig.

Seit 1987 entdecken und erforschen Slaatto und Reinecke musikalisches Neuland. Das Duo hat ein neues Repertoire für Violine und Kontrabass aufgebaut und eine eigene Handschrift in Virtuosität und Klang entwickelt.

Namhafte Komponisten der Gegenwart haben schon für das Duo geschrieben. Außerdem sind die beiden häufig auf bedeutenden Festivals der „neuen Musik“ zu Gast.

Ihre CD „Together“ wurde von dem renommierten dänischen Kritiker John Christiansen als eine der Besten des Jahres beurteilt.

Die vor kurzem erschienene CD mit Werken von Wolfgang von Schweinitz „Plainsound Glissando Modulation“ hat den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhalten.

Camille Saint-Saens



ist ein Wunderkind und wird schon früh von der Mutter und der Großtante gefördert.

Bereits mit drei Jahren kann er lesen. Mit sechs Jahren schreibt er seine ersten Kompositionen und mit elf gibt er 1846 sein erstes öffentliches Konzert am Klavier.

Von manchen Zeitgenossen wird er sogar als neuer Mozart gehandelt.

Im Alter von sechzehn Jahren ist Saint-Saens Student an der Universität von Paris.

Er studiert Klavier, Orgel und Komposition.

Nach Beendigung des Studiums arbeitet er als Organist in verschiedenen Pariser Kirchen und als Klavierlehrer.

Außerdem komponiert er Werke in sämtlichen musikalischen Gattungen.

Universal gebildet, schreibt er Aufsätze zu philosophischen Fragen und über Astronomie, verfasst Gedichte und editiert Werke von Rameau und Gluck.

Nach seiner Bekanntschaft mit Franz Liszt, der ihn fördert und unterstützt, feiert Saint-Saens viele musikalische Erfolge, allerdings vornehmlich in Deutschland.

In seiner Heimat Frankreich kann man vor allem mit seinen Sinfonien nicht viel anfangen.

Nach dem deutsch-französischen Krieg gründet er 1871 gemeinsam mit seinem Komponistenkollegen Cesar Franck die „Société Nationale de Musique“ zur Förderung der französischen Musik.

Obwohl er sich für eine progressive französische Sinfonik einsetzt, bleibt seine Musik aber eher konservativ.

Zu seinen bekannten Kompositionen gehören die Oper „Samson und Dalila“, die sinfonische Dichtung „Karneval der Tiere“ sowie die 3. Sinfonie.

Sinfonie Nr. 3 c-moll, op.78 (Orgelsinfonie)

Die 3. Sinfonie ist das sinfonische Hauptwerk von Saint-Saens und neben der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz und der „Sinfonie d-moll“ von Cesar Franck das bedeutendste Werk der französischen Musik des 19. Jahrhunderts.

Die Franz Liszt gewidmete Sinfonie wurde 1886 in London uraufgeführt.

„Mit ihr habe ich alles gegeben, was ich geben konnte. So etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben.“ (Camille Saint-Saens)

Zu den musikalischen Besonderheiten des Werks gehören die Einbeziehung der Orgel und des vierhändig zu spielenden Klaviers in den großen Orchesterapparat. Zudem entwickelt sich die gesamte Sinfonie aus einem Leitthema, dem „Dies irae“ aus der gregorianischen Totenmesse.

Die einzelnen Sätze der Sinfonie sind zu zwei größeren Komplexen zusammengefasst. Trotzdem behält die Sinfonie im Prinzip die traditionelle Viersätzigkeit bei. So dient der erste Satz, der in der Durchführung abbricht, als Einleitung zum Adagio, und auf dieselbe Weise ist das Scherzo mit dem Finale verknüpft.

Die Bedeutung der Komposition liegt aber auch in ihrem harmonischen Reichtum und der Kraft der Erfindung begründet.

Der berühmte Dirigent Daniel Barenboim bemerkt zur 3. Sinfonie folgendes:

„Bei aller Monumentalität der Musik den Faden der Dramaturgie nicht zu verlieren und dabei der Fülle der Stimmungen und Farben gerecht zu werden – darin liegt die Schwierigkeit der Interpretation, besonders am Ende, wenn sich das gesamte Orchester selbst in eine riesige Orgel zu verwandeln scheint.“

Andreas Cavelius

studiert Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken. Nach dem Kantorenexamen legt er die Konzertreifeprüfung im Fach Orgel „mit Auszeichnung“ bei Prof. Andreas Rothkopf ab. Beim Walter-Giesecking-Wettbewerb ist Cavelius zweimaliger Förderpreisträger.

Es folgen Produktionen mit Orgel-, Chor- und Kammermusik beim Saarländischen Rundfunk und beim Westdeutschen Rundfunk.

Weitere Orgelstudien führen Andreas Cavelius zu Michael Schneider nach Köln und zu Daniel Roth nach Paris.

Eine umfangreiche Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas und zahlreiche CD-Einspielungen runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Cavelius ist seit 1987 Kantor der Stadtkirche St. Dionysius in Krefeld und seit 2001 Regionalkantor der Region Krefeld/Meerbusch.

An der Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius Aachen war er Dozent für das Fach „Orgel-Literaturspiel“.

Im Rahmen seiner Regionalkantorentätigkeit bildet er für die Region Krefeld die nebenamtlich tätigen Organistinnen und Organisten aus.

Für das gesamte Bistum Aachen obliegt ihm außerdem die Ausbildung der nebenamtlich tätigen Chorleiterinnen und Chorleiter.



Desar Sulejmani

Der aus Albanien stammende Pianist Desar Sulejmani beginnt mit dem Klavierspiel im Alter von sechs Jahren. Bevor er 1998 nach Essen kommt, um in der Klasse von Prof. Till Engel an der Folkwang Hochschule zu studieren, macht sich der junge Pianist einen Namen als Preisträger verschiedener Klavierwettbewerbe in seinem Heimatland Albanien. Als Solist des Streichorchesters „Die jungen Virtuosen von Tirana“ tourt er zwischen 1995 und 1997 durch Frankreich, Belgien, Ungarn und Italien. 1996 nimmt er mit



diesem Orchester seine erste CD mit dem Klavierkonzert A-Dur, KV 414, von W. A. Mozart in den Studios von Radio Vatikan auf. Seit sieben Jahren beschäftigt sich Desar auch intensiv mit dem Dirigieren. So ist er seit 2003 Gastdirigent des Jugendsinfonieorchesters der Nationalen Kunstschule „Jordan Misja“ in Tirana und von 2004 bis 2008 auch Dirigent der Jungen Philharmonie Neuwied. Anfang 2008 wird er zum Ehrendirigent der Jungen Philharmonie Neuwied berufen. Zusätzlich zu seinem mit „Auszeichnung“ abgeschlossenen Aufbaustudium Kammermusik studiert der Diplompianist

von 2005 bis 2008 Dirigieren in der Klasse von Prof. David de Villiers an der Folkwang Hochschule in Essen.

Seine Abschlussprüfung im Dirigieren schließt er im Juli 2008 mit hervorragendem Erfolg ab.

Inzwischen dirigierte er schon die Bochumer Symphoniker, die Bergischen Symphoniker, die Neue Westfälische Philharmonie, das albanische Rundfunksinfonieorchester und die albanische Philharmonie.

Seit Anfang des Jahres 2009 arbeitet er als Pianist auch zusammen mit dem renommierten Geiger Andreas Reiner. Im August 2009 spielt das Duo die drei Sonaten für Violine und Klavier von Felix Mendelssohn – Bartholdy auf CD bei FARAO Classics ein.

Seit Anfang der Spielzeit 2009/2010 ist Desar Sulejmani als Assistent des Chordirektors am MiR in Gelsenkirchen tätig.

Als Pianist und musikalischer Leiter des Mehrspartenprojektes „Faustspuren“ ist Desar Sulejmani im Jahr 2009 in vielen Städten Deutschlands sowie in Holland, Finnland, Polen und Rumänien unterwegs.

Die Heinrich-Heine-Symphoniker Düsseldorf leitet Desar Sulejmani seit Mai 2006.

Das Orchester



Die Heinrich-Heine-Symphoniker e.V. wurden 1993 von ehemaligen Mitgliedern des Universitätsorchesters gegründet.

Das Orchester setzt sich aus Amateurinstrumentalisten und professionellen Musikern zusammen und ist inzwischen zu einem 60 Spieler starken Klangkörper angewachsen. Zu der Heinrich-Heine-Universität bestehen gute Kontakte, deshalb finden die wöchentlichen Proben auch in der Universität statt.

Das Orchester wurde als Verein beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen und finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. In der Düsseldorfer Kunstakademie, in der Universität, in der Tonhalle und in anderen Sälen gibt das Orchester jährlich mindestens vier Konzerte, oft auch mit jungen Absolventen diverser Musikhochschulen als Solisten. Außerdem können die Heinrich-Heine-Symphoniker mit Stolz auf erfolgreiche Konzertreisen nach Frankreich, und auf Einladung der deutschen Botschaft, nach Albanien zurückblicken. Das Repertoire reicht von klassischen, vor allem romantischen Werken bis hin zur Moderne. Die Heinrich-Heine-Symphoniker proben montags von 19.45 bis 22.00 Uhr im Hörsaal 3A der Universität Düsseldorf und freuen sich stets über neue MitspielerInnen.

Die Heinrich-Heine-Symphoniker e.V. sind durch Bescheid des zuständigen Finanzamtes von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit und dienen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Wenn Sie über die nach dem Konzert mögliche Spontanspende hinaus unsere Musik durch eine Spende fördern wollen, überweisen Sie Ihre Zuwendung bitte auf das Konto 101 937 53 bei der Sparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10.

Wir werden Ihnen, sofern Ihr Name, Ihre Anschrift und der Spendenzweck „Spende zugunsten der Heinrich-Heine-Symphoniker e.V.“ auf dem Überweisungsträger vermerkt sind, eine Spendenbescheinigung ausstellen. Sie können die Spende in Ihrer Steuererklärung geltend machen.

Informationen gibt es im Internet unter:
www.heinrich-heine-symphoniker.de

Orchesterbesetzung:

1. Violine

Alban Shehu
Migen Begolli
Stefan Vogels
Ines Armanino
Kathrin Clevinghaus
Gregor Parfenov
Anne Rodler
Kirstin Thelen
Regine Unbehauen
Christiane Busch
Rikako Nishi
Imke Bartmann
Ekkehart Frank
Theodoros Moysidis
Odo Schulte-Herbrüggen
Anna Luhmann

2. Violine

Maritta Musiol
Freia Voßnacke
Gunhild Heise
Birgit Andersen
Annette Bettin
Dominik Fanatico
Carola Lange
Annette Haschek
Nikola Suffner
Natascha Varro
Patrick Liebau
Rebecca Strnad

Viola

Willi Wirtz
Corinna Eilers
Christa Engelhardt
Ute-Barbara Morguet
Birgit Donner
Daniel Schrader
Christof Wurster
Isabelle Kläsgen
Wolfgang Beiderwieden

Violoncello

Notker Polley
Holger Meier
Stephan Stein
Marc Krekler
Evamarie Mackenbrock
Tamara Schulte-Herbrüggen
Cornelia Streng
Charlotte Hirschmann-Jax

Kontrabass

Jürgen Michels
Thomas Fischer
Peter Nießen
Ute Holmer

Klavier

Mariana Brodskaja
Gent Ishmaku

Flöte

Jan Stoll
Dorothy Carl
Jennifer Michevec

Oboe/Engl. Horn

Jens Schmidt-Kohl
Norbert Siebmanns
Ulrike Faber

Klarinette

Dörte Koch-Viertel
Amy Jantz
Siegbert Versümer

Fagott

Daniela Fischer
Ulrike Wördemann

Horn

Bernd Feldbrügge
Volker Groth
Lars Heimann
Burkhardt Mühlbauer

Trompete

Holger Koch
Helmut Brehl
Johann Poser

Posaune

Jörg Meisterjahn
Thomas Jax
Matthias Hüls

Tuba

Peter Westerkamp

Pauke/Schlagwerk

Martin Buscher
Jochen Clüsserath
Joachim Wintz

Musikalische Assistenz:

Jens Schmidt-Kohl, Jörg Meisterjahn, Malte Kühn

**Anzeige IBM
Ganzseitig**